

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 2 (1922-1923)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Autor: Walter, E.J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Unternehmerverbandsführer, Liederlichkeiten bei der Erhebung der Kriegsgewinnsteuer, durch welche der Eidgenossenschaft Dutzende von Millionen entgingen, Sicherung der Referendumstrechte des Volkes, habsburgische Treibereien (das Ehrenwort des Erkaisers), Versprechungen des Generalstabschefs von Sprecher mit dem österreichischen Generalstabsoffizier Hordliczka betreffend Zusammensehen der Schweiz und Österreichs im Kriegsfalle gegen Italien, ausländische Handelsabkommen, Lohnreduktionen bei der Privatindustrie, Amnestie für Refraktäre, Zivildienst für grundsätzliche Dienstverweigerer, Versammlungsverbote in Freiburg, sonstige Verhinderung der Bürger an der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte, Abbau und gänzliche Aufhebung der Fremdenpolizei, Zulassung ausländischer Referenten zu Arbeiterversammlungen in der Schweiz (Prof. Dr. Ludo Hartmann-Wien Einreise nicht bewilligt, dafür treten in Zürich ausländische Jesuiten, Pater Browe, als Versammlungsredner öffentlich auf), Erteilung von Telephoninstallationskonzessionen an private Firmen, Aufhebung der Generalvollmachten des Bundesrates, Hilfsaktionen für die notleidenden Industrien usw. usw.

Auch diese Darstellung gibt noch kein erschöpfendes Bild. Immerhin zeigt selbst diese sehr stürmische Parlamentschronik, ob man zu Recht oder Unrecht in letzter Zeit das Bundeshaus bezeichnet hat als „das eidgenössische Treibhaus für Reaktion in Reinkultur“. Die Genossen, die nähere Auskünfte über Einzelheiten wünschen, verweise ich auf die Presseberichterstattung und das stenographische Bulletin der Bundesversammlung.

Bücherbesprechungen.

Spekulation und Wirklichkeit im ökonomischen Marxismus. Eine Untersuchung zum Dogma (!) der kapitalistischen Ausbeutung. Von Dr. Ed. Lukas.

Auch ein Beitrag zur Frage, wie man im heutigen Deutschland Privatdozent werden kann. Ein Dr. der Staatswissenschaften gedenkt sich an der Universität Münster zu habilitieren. Mag man auch noch so „unfähig“ sein, wenn man es nur zuwege bringt, durch den Grundsatz des „Sowohl als auch zu einer Einseitigkeit vermeiden und aufzubauen den Überwindung (!) der nachteiligen (!) Seiten des Marxismus“ zu gelangen, kann man als der akademischen Laufbahn würdig erachtet werden. Und wenn man erst noch feststellt, „daß Marx mit seiner präparatorischen Grundanalyse des Kapitalismus dessen innere Beziehungen zerstört und die Seele des Kapitalismus aus seinem anatomischen Präparate entfliehen läßt, obwohl es doch gerade um diese geht...“ (! S. 93), darf man gar als wissenschaftliches Genie sich in die Pose des Marxbesiegens werfen.

Das obgenannte Werk ist so seicht, so oberflächlich geschrieben, so sehr durch den bekannten professoralen Gelehrtenstil verunstaltet, daß es sich gar nicht lohnt, im Einzelnen darauf einzutreten. Es soll auf dieses Buch nur als Zeichen der Zeit hingewiesen werden. Einmal sieht sich selbst heute der letzte deutsche Gelehrte veranlaßt, den noch vor 20 Jahren so tapfer totgeschwiegenen Marx zu „vernichten“. Anderseits ist dieses Buch ein deutliches Kennzeichen der geistigen Verlotterung der herrschenden Klasse. Eine Herrschaft, die sich auf derart schwächliche Argumente stützen muß, ist dem Untergange geweiht. Die geistigen Waffen des Bürgertums sind stumpf geworden.

E. J. W.